

# grh Mitteilungen <sup>10</sup>/<sub>20</sub>

Gesellschaft zur Rechtlichen und Humanitären Unterstützung e.V.

Franz-Mehring-Platz 1 ★ 10243 Berlin ★ Tel./Fax: 030 2978 4225 ★ E-Mail: [verein@grh-ev.org](mailto:verein@grh-ev.org)

Internet: [www.grh-ev.org](http://www.grh-ev.org) ★ Geschäftszeiten: Dienstag und Donnerstag 09.00 bis 14.00 Uhr

Konto bei der Berliner Volksbank, IBAN: DE53 1009 0000 5788 9000 09 BIC: BEVODEBB

Herausgeber: Der Vorstand ★ V.i.S.d.P. : Hans Bauer



Bundesarchiv, Bild 183-588706  
Foto: Zühlsdorf | 7. Oktober 1949

Vor 71 Jahren, am 11. Oktober 1949, fand in Berlin, Unter den Linden und auf dem Bebelplatz, ein geschichtsträchtiger Fackelzug der FDJ statt, mit dem die Jugend der DDR ihre Verbundenheit mit dem vor wenigen Tagen gegründeten Arbeiter- und - Bauern- Staat sowie mit der am 11.10.49 berufenen Provisorischen Regierung und der Wahl Wilhelm Piecks zum Präsidenten der DDR bekundete.

Damals waren die „Linden“ noch von den Zerstörungen der historischen Gebäude durch die Luftangriffe der Westalliierten und während der Straßenkämpfe um das Machtzentrum der Faschisten geprägt. Die Lindenbäume waren abgeholzt.

Nach dem Wiederaufbau der historischen Gebäude und der Errichtung von Neubauten durch Arbeiter, Ingenieure und Architekten der DDR auf Kosten des Staatshaushaltes waren die „Linden“ wieder eine begehrte Flanier- und Einkaufsmeile.

Dem kleinen und besonders dem Großen Wachaufzug einer Ehrenkompanie des NVA-Wachregiments „Friedrich Engels“ gemeinsam mit dem Stabsmusikkorps der NVA jeden Mittwoch und an hohen Staatsfeiertagen am Mahnmal für die Opfer des Faschismus und Militarismus zollten Tausende Berlinerinnen und Berliner und ihre Kinder sowie in- und ausländische Besucher ihre große Aufmerksamkeit. Hohe Staatsgäste legten mit einem militärischen Zeremoniell Kränze nieder und für viele Neuvermählte war es ein Bedürfnis, an der Mahnwache Blumen niederzulegen. Auf dem Bebelplatz, wo im Mai 1933 die Nazis Bücher verbrannten, fand jeweils am 2. Sonntag im September die traditionelle OdF- Kundgebung statt. Damit war endgültig mit der Installierung der kapitalistischen Machtverhältnisse vor 30 Jahren Schluß. So wie die gesellschaftlichen und sozialen Verhältnisse in der DDR einerseits und in der BRD andererseits unterschiedlicher nicht sein können, so unterschiedlich ist auch ihr Traditionsverständnis.

Heutzutage vergeht kaum ein Tag, an dem nicht „Unter den Linden“ irgendeine Demo für oder gegen etwas stattfindet.

## **30 Jahre "Großdeutschland" - eine erschreckende Bilanz**

*Hans Bauer*

Deutschland will mehr Verantwortung übernehmen, so Frau Merkel anlässlich des 75. Jahrestages der Gründung der UNO. Wofür Verantwortung? Ist das heutige Deutschland reif, international mehr Verantwortung, z. B. in der UNO, zu übernehmen?

Vor 30 Jahren kassierte die alte Bundesrepublik mit einem sogenannten Einigungsvertrag die DDR. Den Inhalt des Vertrages gaben die westdeutschen Machthaber vor. Selbst die dürftigen Zugeständnisse an die DDR wurden im Sinne des neuen Systems ausgelegt. Die DDR verkam zur Kolonie, lieferte Absatzmärkte und Arbeitskräfte. Volkseigentum wurde geraubt, eine Volkswirtschaft zerstört, Werte und Leistungen der DDR missachtet. Abgehalfterte Eliten Westdeutschlands und Zehntausende Beamte übernahmen das Ruder und sicherten sich und anderen Arbeit und Reichtum. Millionen Ostdeutscher dagegen wurden arbeitslos. Die "Sieger" rächten sich zudem mit Strafen an Zehntausenden von DDR-Bürgern. Wider dem eigenen GG sind auch nach 30 Jahren(!) die Lebensverhältnisse nicht gleichwertig. Deutschland ist weiterhin gespalten in Ost und West. Von "Einheit" keine Spur. Profitiert haben Wenige. Die Spaltung in ganz Deutschland ist ins Unermessliche gestiegen. Die Reichen sind reicher, die Armen zahlreicher geworden. Damit verbunden sind Sozial- und Demokratieabbau, Rassismus und Rechtsextremismus. Beispielhaft für die Welt? International strebt die Bundesrepublik Deutschland nach Weltmacht. Sie feiert sich als Staat des Rechts und vor allem der Menschenrechte. Tatsächlich bricht sie Völkerrecht, beteiligt sich an Kriegen, rüstet auf, ihre Soldaten marschieren weltweit. Und sie bestraft im Verein mit EU und NATO jene mit Sanktionen, die sich nicht beugen. Deutschland belehrt arrogant ande-

re Staaten und mischt sich in deren inneren Angelegenheiten ein. Statt friedlicher Zusammenarbeit schürt es Konfrontation und Unruhen. Bar jeglicher geschichtlichen Lehren und Vernunft betreibt es eine feindselige Politik gegenüber Russland und China.

Heute nach 30 Jahren ist das vereinte Deutschland eine imperialistische Großmacht mit allen Ge- und Verbrechen nach innen und nach außen. Es leistet keinen Beitrag für Frieden und Völkerverständigung. Im Gegenteil. Einem solchen Deutschland gebührt weder das Vertrauen noch ist es legitimiert, größere Verantwortung in der internationalen Völkergemeinschaft auszuüben.

## **Zur Sache des Alexander Anatoljewitsch Nawalny**

*Raoul Gefroi*

Was da der Öffentlichkeit mit der drei Minuten andauernden „Erklärung“ der Bundeskanzlerin über ihre Annahme zum Gesundheitsschaden Nawalyns zugemutet wird, ist eine bisher noch nie erlebte Zuspitzung des deutsch-russischen Verhältnisses. Sie spricht von Spuren eines Mordversuchs, die in russische Regierungskreise führen. Es gibt aber im Sinne der Aufklärung eines Verbrechens keine einzige Tatsache, die man Spur nennen darf, sondern nur politische Spekulationen. Ihrer Behauptung, und man muss es mit ihren drohenden in Richtung Moskau artikulierten Worten in dieser Sache sagen, „ist auf das Schärfste“ zu widersprechen. Es ist unqualifiziert, bei einem schweren Verbrechen mit unbekanntem Täter die sich immer stellende Grundfrage, wem nützt das Verbrechen, „cui bono“ unbeachtet zu lassen. Jede Polizeischule lehrt ihren Lernenden dieses Einmaleins der Verbrechensaufklärung. Deshalb ist in dieser Sache die Frage zu stellen, wem nützt das an Nawalny begangene Verbrechen. Wer aber diese Frage scheut, umgeht nicht nur Aufklärungsmöglichkeiten. Der Versuch, einen russischen Oppositionellen zu töten, hat für die russische Regierung keinen Nutzen. Sie hat bisher mit rechtsstaatlichen Mitteln Nawalyns Straftaten gegen die staatliche Sicherheit verfolgt. Sie hätte die Gelegenheit gehabt, mit diesem Russland

uneingeschränkt zur Verfügung stehenden Mittel, Nawalnys Straftaten erneut zu ahnden. Seine physische Vernichtung konnte niemals im Interesse Russlands sein. Dort dürfte bei von mir unterstellten russischen Erwägungen Klarheit bestanden haben, dass ein russisches Verbrechen für Russland keinen Nutzen bringt, sondern nur schweren Schaden. z.B. solche, die bundesdeutsche Politiker, auch Kanzlerkandidaten, jetzt androhen. Wem also nützt das an Nawalny begangene Verbrechen? Als Nawalnys Wohlbefinden noch uneingeschränkt bestanden hatte, gab es bereits internationalen Widerstand gegen den Bau der Erdgasleitung Nord Stream II (Sewerny Potok) durch internationales Gewässer der Ostsee (1224 km) von Russland (Wyborg) nach Deutschland (Greifswald). Die polnische Regierung protestierte gegen diesen Trassenbau. Sie forderte zur Sicherung des europäischen Energiebedarfs einen Trassenbau durch Polen. Dieses Anliegen beruht erstrangig auf finanziellen Erwägungen. Die ukrainische Regierung opponierte gegen den Trassenbau. Sie befürchtete eine Verringerung der Erdgaslieferungen nach Europa durch die Ukraine und damit eine Verringerung von Einnahmen für Durchleitungskosten. Die USA-Regierung (Trump) traf zunächst Festlegungen zu vielfältigen Bestrafungen der Unternehmen, die sich am Bau dieser Ostseetrasse beteiligten. Später, aber noch vor Nawalnys Kollaps in Omsk forderte er den Abbruch der Trassenverlegung mit der Begründung, Deutschland begäbe sich in eine Abhängigkeit von Russland und forderte den Ankauf von USA-Flüssiggas. Höchst beachtlich werden diese Tatsachen, als unmittelbar nach Nawalnys Einlieferung in ein Omsker Krankenhaus, die Ärzte waren noch mit Aufnahmeuntersuchungen befasst, als diese Genannten und die Bundesrepublik sofort internationale Interventionen gegen die Vervollendung des Trassenbaus (160 km vor der deutschen Küste) forderten. Nun sind im Unterschied zu den Erstgenannten keine pekuniären Belange bundesdeutscher Politik erkennbar, aber der massivste Durchbruch der Interessen von hiesigen Vertretern einer permanenten russlandfeindlichen Politik. Deshalb muss auch dem Hinweis des Botschafters der Russischen Föderation sachdienliche Beachtung geschenkt werden, dass Herr Nawalny, nachgewiesen durch ärztliche Gutachten, unvergiftet aus Omsk mit einem deutschen Spezialflugzeug in die BRD ausgeflogen wurde.

## **Nur so viel !**

Als die Story um Nawalny begann, soll das „Gift“ in einer Tasse Tee gewesen sein, den der Held der westlichen Welt vor dem Abflug auf dem Flughafen Tomsk zu sich genommen habe, bewiesen durch ein von seinen Mitarbeitern gedrehtes Video.

14 Tage später spielt der Tee keine Rolle mehr. Stattdessen sei, so wird behauptet und erneut in die Welt hinausposaunt, das „Gift“ in einer handelsüblichen Mineralwasserflasche gewesen, die das Hotel in Tomsk, in dem Nawalny übernachtete, seinen Gästen als Service darreicht. Die Flasche wurde von seinem Team als „Beweis“ nach Berlin gebracht

„Da staunste, was“ würde Pittiplatsch der Liebe sagen.

## **Gedenken an die Opfer des Faschismus**

*Michael Wünsche*

Am 13.09.2020 fand in Bernau am VVN-Denkmal eine Veranstaltung des Territorialen Bündnisses Bernau, mit aktiver Beteiligung der GRH-TAG, statt.

Durch mehrere Redner wurde am Beispiel der Lebensläufe Bernauer Antifaschisten und Widerstandskämpfer dazu aufgerufen jeder Rechtsentwicklung aktiv zu begegnen, Faschisten keine Chance zu geben.

Der Schwur der Überlebenden des KZ Buchenwald soll Grundlage des Handelns aller Antifaschisten bleiben. Während der Veranstaltung wurde eine rote Fahne mit goldener Umrandung, die noch aus dem KZ Buchenwald stammt, aus einer Kassette entnommen und präsentiert.

Die Teilnehmer bekundeten: Man muss Faschisten auch Faschisten nennen und einen neuen Faschismus ohne wenn und aber bekämpfen. Gefordert wurde auch, dass die Gemeinnützigkeit der VdN/BdA unverzüglich wieder gewährt werden muss.

**Der Vorstand der GRH gratuliert sehr herzlich allen Geburtstagskindern im Monat Oktober und wünscht ihnen beste Gesundheit, viel Glück und ein weiterhin erfülltes Leben. Unser besonderer Gruß gilt den folgenden Jubilaren:**

**zum 96. Geburtstag**

*Alice Uhlig, Frankfurt/Oder*

**zum 95. Geburtstag**

*Erika Weiniger, Freital*

**zum 92. Geburtstag**

*Herbert Techner, Dietzenbach*

**zum 91. Geburtstag**

*Erwin Zillich, Berlin  
Karli Coburger, Berlin  
Werner Beck, Bernau*

**zum 90. Geburtstag**

*Hugo Adam, Berlin*

**zum 85. Geburtstag**

*Walter Schuster, Lübben*

**zum 80. Geburtstag**

*Sigrid Scholz, Neubrandenburg  
Jürgen Strahl, Langhagen*

**zum 75. Geburtstag**

*Brunhilde Stümpler, Mühlheim*

**zum 70. Geburtstag**

*Clemens Kühlberg, Dörpstedt  
Gerd Silling, Plauen  
Dr. Hans-Jürgen Joseph, Berlin*

**zum 65. Geburtstag**

*Angelika Seifert, Berlin*

**Die Alternative Einheitsfeier des OKV  
2020 ist ausgefallen**

Wie wir bereits informiert haben, wurde das festgelegte Thema „**Der Verrat an den Bürgern der DDR**“ - **Eine politische Bilanz nach 30 Jahren Anschluss**“ in anderer Form bearbeitet. Dazu wird eine DVD (ca. 30 Minuten) produziert und zum Preis von 5,00 € angeboten.

Am 5. Oktober 2020 fand eine Aktivtagung statt, auf der die Redner thesenhaft ihre

Beiträge vorstellten. Den Teilnehmern der Aktivtagung wurde eine Broschüre mit den Beiträgen von Dr. Dietmar Bartsch, Hans Bauer, Dr. Klaus Blessing, Patrik Köbele, Egon Krenz, Prof. Dr. Anton Latzo, Dr. Peter Michel, Dr. Hans Modrow und Dr. Matthias Werner übergeben.

Ebenso übergeben wurde eine weitere Broschüre zum identischen Thema, in der sich die Vereine des OKV entsprechend ihres Anliegens dem Thema widmen. Für die GRH äußerten sich Hans Bauer und Herbert Damm zum Thema „Solidarität ist unsere Stärke“.

Die DVD sowie die genannten Broschüren können nunmehr auch gegen eine Spende plus Porto in der Geschäftsstelle der GRH bestellt bzw. erworben werden.

**Hallo, liebe Berliner Mitglieder und  
Sympathisanten**

Trotz der durch die Corona-Pandemie auferlegten Beschränkungen wollen wir das, was zulässig und machbar ist, unterstützen und durchführen.

So die Ehrung des am 24.10.1944 ermordeten Kommunisten und Arbeitersportlers Werner Seelenbinder. Dazu laden die VVN/BdA Neukölln und der Freundeskreis der Sportsenioren traditionell am 24.10.2020, 14:00 Uhr, zu seiner Grabstätte in der Neuköllner Oderstraße ein.

Auch in diesem Jahr ehren wir gemeinsam mit den Freunden von ISOR und des Verbandes zur Pflege der Traditionen der NVA und der Grenztruppen der DDR, den Genossen der Partei DIE LINKEN, der DKP und der KPD am 07.11.20 den vor 76 Jahren in Japan hingerichteten Kommunisten und Kundschafter der Sowjetunion, Dr. Richard Sorge. Treffpunkt ist um 10:00 Uhr Richard-Sorge-Straße Ecke Weidenweg in Berlin-Friedrichshagen, an der Gedenktafel für Richard Sorge. Nach einer kurzen Würdigung des Ermordeten und einer Gedenkminute besteht die Möglichkeit, Blumen niederzulegen.